

## Schlegel, August Wilhelm: In Hosen steckst du deine Tänzerinnen? (1806)

- 1 In Hosen steckst du deine Tänzerinnen?
- 2 O! welch ein puritanisches Beginnen!
- 3 Cythere zeigt sich nackt, warm athmend noch im Stein,
- 4 Und weckt Begierden nur in pöbelhaften Sinnen.
- 5 Die Kunst und die Decenz, sie haben nichts gemein.
- 6 Den üpp'gen Gliederbau, die biegsamen Gestalten
- 7 In jeder Wendung darf Terpsichore entfalten,
- 8 Und im Tricot zugleich nackt und bekleidet sein.
  
- 9 Die Hosen sollen wohl die Mädchen sittsam machen;
- 10 Doch werden sie gewiß nur dieser Vorsicht lachen.
- 11 Zwar bleibt es wahr: ohn' allen Schein
- 12 Der Sittsamkeit kann nie die Wollust reizen.
- 13 Drum laß sie nicht so frech sich auseinander spreizen,
- 14 Wenn sie, wie Kreißel, auf den steifen Zeh'n
- 15 Das andre Bein, gestreckt, nach allen Winden dreh'n.
- 16 Die Sünden des Geschmacks mißbilligt auch die Tugend
- 17 Sonst ist sie tolerant für Schönheit, Reiz und Jugend.

(Textopus: In Hosen steckst du deine Tänzerinnen?. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39>)